

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 267. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post 4.—, wöchentlich 1.—; Ausland: monatlich 7.—, jährlich 84.—. Einzelnummer 15 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schiffleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer 109
Telephon 136-90. Postcheckkonto 63.508
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schiffleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die sieben gespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengefuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.—; Foto; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Das Urteil im Sanoter politischen Mordprozess.

In der Nacht zu heute um 12 Uhr wurde das Urteil im Prozess wegen der Ermordung des gewesenen Sekretärs des bekannten nationaldemokratischen Führers Dmowski, Chudnik, und des Mordversuchs auf den emeritierten Major Dwoc verkündet. Der Angeklagte Roman Jaco wurde zu 2½ Jahren, der Geheimpolizist Stankiewicz ebenfalls zu 2½ Jahren und der Polizeikommissar Dreminski zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt.

Das Gericht unterstreicht in der Urteilsbegründung, daß die Strafe für den Polizeikommissar Dreminski deshalb so hoch bemessen worden sei, weil seine Handlung dem Ansehen der Sicherheitsbehörde geschadet habe und außerdem ist er der moralische Schuldige für den gemeinen Mord, der von Stankiewicz verübt worden ist.

Der Prozess hat in der Öffentlichkeit großes Aufsehen erregt, weil politische Gegner durch Mord aus dem Wege geräumt wurden bzw. geräumt werden sollten.

Blutiger Vorfall in Nowy Targ.

Wir lesen im Krakauer „Naprzod“: Am vorigen Freitag begaben sich einige Anführer der Volkspartei aus dem Gebiete von Nowy Targ zum Starosten Korniak mit der Bitte, einige Volksversammlungen abhalten zu dürfen, während welcher einige Fahnen dieser Volkspartei eingeweiht werden sollten. Der Starost gab aber den Bitten den die Erlaubnis nicht. Am Freitag und Sonnabend wurden aber die Führer der Partei, Krzeptowski aus Jankopane, Dr. Siuta aus Czarny Dunajec, Ing. Polak aus Nowy Targ und der Bergbewohner Jagata von der Polizei verhaftet. Am Sonntag versammelten sich die Parteimitglieder, die von dem Verbot des Starosten keine Ahnung hatten, in Nowy Targ. Nachdem die der Polizei über das Verbot in Kenntnis gesetzt wurden, begaben sie sich zur Kirche. Nach dem Gottesdienst versammelten sie sich abermals und zogen vor die Starostei, um die Befreiung der Verhafteten zu verlangen. Der Starost erklärte jedoch der Delegation, daß er die Verhafteten ohne Einverständnis des Staatsanwalts nicht befreien könne. Nach diesem Bescheid bewarfen die versammelten Bauern das Starosteigebäude mit Steinen und suchten das Tor auszuheben. Es wurde Polizei herbeigerufen, die die Versammelten auseinandertrieb. Hierbei kam es zu Zusammenstößen, im Verlaufe welcher die Polizei mit Steinen beworfen wurde. Später wurde noch eine Polizeipatrouille von Bauern überfallen, wobei die Polizei einige Schüsse abfeuerte, durch welche 4 Personen verletzt wurden.

Marich auf Peking.

Tokio, 26. September. Halbamtlich wird mitgeteilt, daß trotz japanischer Warnungen die Truppen des Generals Fanchengwu ihren Vormarsch auf Peking fortgesetzt haben. Japanische Bomberflugzeuge haben Bomben abgeworfen, um den Vormarsch zum Stillstand zu bringen. Das japanische Oberkommando teilt mit, daß am Montag 4000 chinesische Aufständische versuchten, bei Tientsin die Eisenbahnverbindung mit Peking zu unterbrechen und in Tientsin einzudringen. Das Oberkommando hat vom japanischen Kriegsminister den Befehl erhalten, alle Maßnahmen zu treffen, um Peking zu schützen.

Shanghai, 26. September. Die chinesische Regierung hat gegen den General Fanchengwu ein Verjairen wegen Hochverrats eingeleitet. Die chinesische Regierung hat die Forderung gestellt, er soll seine Offensiv sofort einstellen. Der General hat sich jedoch geweigert, diesem Verlangen Folge zu leisten und ausdrücklich erklärt, daß er seinen Marsch auf Peking fortsetzen werde.

Konversionsanleihe in England.

London, 26. September. Die Bank von England kündigt die Ausgabe einer Konversionsanleihe im Betrag von 150 Millionen Pfund Sterling zu einem Zinssatz von 2½ Prozent. Der Emissionspreis beträgt 94 Prozent.

Gewaltiges Ausmaß der Unwetterkatastrophe in Mexiko.

Das größte Unglück in Mexikos Geschichte.

Wirbelsturm vernichtet ganze Städte. — 5000 Menschenopfer.

Mexiko-Stadt, 26. September. Nach allen Meldungen, die von dem vom Wirbelsturm heimgesuchten Gebiet vorliegen, erweist sich die Unwetterkatastrophe als das größte Unglück, von dem Mexiko je in seiner Geschichte betroffen wurde. Die Zahl der Toten und Verletzten wird vom Innenministerium auf 5000 geschätzt. Die Stadt Tampico gleicht einem Trümmerhaufen. In einem amtlichen Bericht wird hervorgehoben, daß die erste Verbindung mit der zerstörten Stadt durch den im Hafen liegenden deutschen Dampfer „Kiel“ ermöglicht wurde. Der Kapitän des Dampfers meldete: „Tampico von schrecklichster Tragödie heimgesucht, deren Ausdehnung unmöglich vorzustellen. Stadtteile, die Sturmzerstörung entliefen, drei bis 5 Meter überschwemmt.“

Die Flüsse Tamezi und Panuco sind infolge der Vollenbrüche aus den Ufern getreten und haben alles mit sich fortgerissen. Die Eisenbahndämme sind meilenweit überschwemmt. Mehrere Eisenbahnzüge werden noch vermisst. Die Ingenieure rechnen damit, daß alle Verbindungsmittel im Umkreis von 120 Km. zerstört sind und daß mit Flugzeugen nicht vor 24 Stunden und mit der Eisenbahn nicht vor 8 Tagen Hilfe gebracht werden kann. — Auch die Städte Ciudad Victoria und Ciudad Valles haben durch den Sturm und Uberschwemmungen schweren Schaden erlitten. Die Regierung hat das rote Kreuz und Militär zu Hilfe entsandt. Der Staatspräsident hat einen Aufruf erlassen, in dem die Bevölkerung zu Spenden aufgefordert wird, um die Not der betroffenen Gebiete zu lindern.

Die kleine mexikanische Stadt Cardenas im Staate St. Louis wurde ebenfalls von dem Zyklon heimgesucht. Hier wurden 350 Häuser vollständig zerstört. Die Lage der Einwohner ist trostlos.

New York, 26. September. Aus dem Katastrophengebiet in Mittelamerika laufen noch immer Schreckensmeldungen ein, die über die Schäden berichten, die der Orkan angerichtet hat. In Tampico sind fast alle Gebäude zerstört. Das Krankenhaus, der Bahnhof und das Zollgebäude sind vom Boden glatt wegraspiert worden. Man befürchtet, daß unter den Trümmern der eingestürzten Gebäude sich noch Hunderte von Lebenden

befinden. Aus Cardenas auf Kubra werden 20 Tote gemeldet. An den Gleiskörpern der Eisenbahn sind die Böschungen in sich zusammengestürzt. Der Fluß, an dem die Stadt liegt, ist über die Ufer getreten. Die Umgebung der Stadt ist von ungeheuren Schlammassen überflutet worden, die eine Höhe von 6 Fuß erreicht haben. Dadurch ist eine Suche nach den Opfern unmöglich geworden. Nach den bisher vorliegenden Schätzungen rechnet man damit, daß allein die Staatsbahnen einen Schaden von fast einer Million Dollar erlitten haben.

New York, 26. September. Die Hafenanlagen von Tampico sind teilweise vernichtet. Einige Dampfer sollen angeblich schwer beschädigt sein. Zahlreiche kleinere Dampfer und Schlepper wurden auf die offene See abgetrieben oder an Land geschwemmt. Die nichtzerstörten Amtsgebäude, Kirchen, Hotels und Privathäuser sind mit Verletzungen überfüllt. Die Aufräumungsarbeiten wurden durch riesige Uberschwemmungen außerordentlich erschwert, da zahlreiche Flußdämme gebrochen sind. Man hegt daher die schwersten Befürchtungen für die kleineren Städte und Dörfer der Umgebung.

Ein genauer Ueberblick über den Gesamtschaden ist erst nach Tagen zu erwarten, doch scheint es, daß die Zerstörungen größer sind als zunächst angenommen wurde.

Mexiko, 26. September. Der Wirbelsturm hat 4 Eisenbahnzüge in Mexiko vernichtet

Erdbeben und Unwetter in Italien.

Rom, 26. September. Am Dienstag morgen um 4.30 Uhr wurden die Abruzzen durch ein schweres Erdbeben heimgesucht. Die Bergdörfer an der Majella-Gruppe sowie die Städte Sulmona und Chieti sind stark mitgenommen worden. Nach den bisher vorliegenden Nachrichten scheint die Zahl der Toten 10, die der Verletzten 100 nicht zu überschreiten. Am schwersten gelitten hat der Ort Lama Peligna, wo allein 6 Tote und 40 Verletzte zu beklagen sind.

Auch einige Dörfer bei Pescara an der Adria sind ebenfalls vom Erdstoß stark mitgenommen worden. Die Gesamtzahl der Toten erhöht sich somit ungefähr auf 15, die der Verletzten auf 120.

Der Umfang des Schadens läßt sich noch nicht überblicken, jedoch ist zum Beispiel die telephonische Verbindung zwischen Rom und Sulmona bereits wieder hergestellt. Von Eisenbahnlinien ist nur die von Sulmona nach Sulden führende, nicht aber die Hauptlinie nach Pescara unterbrochen.

Mailand, 26. September. Die italienische Riviera wurde in den frühen Morgenstunden des Dienstag von einem von Hagelschlag und Gewittern begleiteten furchtbaren Unwetter heimgesucht, das mehrere Stunden andauerte. Besonders stark wütete das Wetter in der Umgebung von Savona. Die Gewalt der anstürmenden Wassermassen riß ganze Stücke aus dem Erdreich, überschwemmte Mauern und Hindernisse und ergoß sich reichend in die tiefer gelegenen Gebiete, wobei riesiger Schaden angerichtet wurde. In Borgio Verriзи riß ein Sturm und Wasser ein Haus ein. 3 Personen fanden den Tod. In Pietra Ligure waren die Einwohner an verschiedenen Stellen vom Wasser gänzlich eingeschlossen. Zahlreiche Häuser wurden buchstäblich weggeschwemmt.

Auch schweres Unwetter in Frankreich.

3 Arbeiter ungelommen. — Großer Wasserschaden.

Paris, 26. September. Die schweren Unwetter, die seit einigen Tagen über ganz Frankreich niedergehen, haben nicht nur großen Schaden angerichtet, sondern auch Menschenleben gefordert. Auf der großen Landstraße zwischen Metz und Montpelier schlug der Blitz in eine Baubude ein, in der sich mehrere Sach Sprengstoff für Steinbrucharbeit befanden. Drei Arbeiter, die in der Barade Schutz vor dem Unwetter gesucht hatten, wurden buchstäblich in Stücke gerissen. In der Gegend von Toulon wechselfeln wolkbruchartige Regenfälle mit Hagelschlägen seit 48 Stunden ununterbrochen ab. Die Brique ist aus den Ufern getreten und hat weite Flächen überschwemmt. Auch die Gegend von Avignon wird von einem Dauerregen heimgesucht. Die Bewohner der Flußgegenden haben bereits Vorsichtsmaßnahmen getroffen.

Folgeschwerer Autozusammenstoß.

Paris, 26. September. Ein schwerer Kraftwagenunfall ereignete sich am Dienstag morgen in unmittelbarer Nähe von Evreux und kostete 5 Personen das Leben. Ein Lieferwagen, in dem außer dem Besitzer seine Frau, seine beiden Kinder und ein 14-jähriger Neffe Platz genommen hatten, stieß in voller Fahrt mit einem schweren Lastwagen zusammen. Der Lieferwagen drehte sich mehrmals um seine eigene Achse und wurde dann gegen ein Haus geschleudert. Der Fahrer und seine beiden Kinder waren auf der Stelle tot. Seine Frau und der Neffe wurden schwer verletzt in ein Krankenhaus überführt, wo sie kurze Zeit darauf ihren Verletzungen erlagen.

Van der Lubbe sagt über die Brandstiftungen aus.

Ja und Nein — dann Schweigen.

Angellagter Dimitroff will wissen, wie Lubbes Aussagen zustande kamen.

Leipzig, 26. September. Am Dienstag morgen hat sich der große Verhandlungssaal im Reichsgericht schon sehr zeitig mit Zuhörern gefüllt, so daß schon lange vor Beginn der Verhandlung kein Platz mehr zu erhalten ist. Auch die Presse hat sich wieder zahlreich eingefunden. Man rechnet damit, daß heute zunächst noch von der Lubbe zur Sache, also zu seinen Brandstiftungen, vernommen werden wird und daß dann die für die Brandstiftung in Frage kommenden Sachverständigen, darunter der Branddirektor Dr. Ing. Wagner aus Charlottenburg, gehört werden.

Die Verhandlung wird um 10 Uhr eröffnet. Der Angellagte Dimitroff erhebt sich und will eine Erklärung abgeben, worauf der Vorsitzende erwidert: Nein, jetzt nicht.

Die weitere Vernehmung von der Lubbe nur im Beisein des Untersuchungsrichters und der Kriminalbeamten.

Der Vorsitzende gibt dann folgende Erklärung ab: Die Vernehmung des Angellagten van der Lubbe, die heute im Vordergrund stehen soll, hat sich anders gestaltet als die Voruntersuchung. Wie sich aus den Protokollen ergibt, die über seine früheren Aussagen geführt worden sind, hat er damals sehr präzise, deutlich und eindringlich gesprochen. Das ist heute anders geworden. Er zeigt sich zurückhaltend, spricht undeutlich und gibt manchmal widersprüchliche Antworten. Der Senat hat daher beschlossen, zu den weiteren Vernehmungen, soweit sie den Angellagten van der Lubbe betreffen, allerdings noch nicht heute, die vernehmenden Personen zuzuziehen. Als solche kämen in erster Linie in Frage der Untersuchungsrichter Reichsgerichtsrat Vogt und einige Kriminalbeamte die für morgen geladen werden sollen. Die Vernehmung wird dann so erfolgen, daß der Angellagte allerdings wieder gefragt wird, daß aber im Anschluß daran, soweit es notwendig ist, gleich die früher vernehmenden Beamten gehört werden. Es ist damit nicht gesagt, daß etwa die Aussagen des Angellagten van der Lubbes bedeutungslos werden; durchaus nicht. Gleichwohl scheint aber dem Senat für eine Feststellung des Tatbestandes doch die Aussage van der Lubbes in dieser Form nicht auszureichen. Infolgedessen werden wir heute nur die vier einzelnen Brände, zwei im Rathaus, einer im Schloß und einer im Wohlfahrtsamt Neukölln behandeln und dann die Verhandlung abbrechen, da die Umstellung des Verfahrens — denn um eine solche handelt es sich hierbei — auch noch gewisse Vorbereitungen notwendig macht.

Der Vorsitzende läßt Dimitroff nicht zu Worte.

Der Angellagte Dimitroff erhebt sich und ruft: Ich möchte eine Erklärung abgeben, eine Berichtigung. Vorsitzender: Das lehne ich ab. Sie sind nicht berechtigt, bei jeder denkbaren Gelegenheit Erklärungen abzugeben. Wäre solche Erklärungen abzugeben sind, bestimmt die Prozeßordnung und bestimme im übrigen ich. Angellagter Dimitroff: Ich muß erklären, daß am Sonnabend den deutschen Zeitungen . . . Vorsitzender (unterbrechend): Halt, diese Erklärung lasse ich nicht zu. Heute wird die Vernehmung von der Lubbe durchgeführt. Angellagter Dimitroff: Ich stelle fest, daß ich nicht die Möglichkeit habe . . . Vorsitzender: Sie haben ja garnichts festzustellen. Sie haben sich mindestens zunächst an Ihren Verteidiger zu wenden. Angellagter Dimitroff (schreit erregt): Ich verteidige mich selbst hier.

Der Vorsitzende ruft nunmehr in entschiedenem Tone den Angellagten Dimitroff zur Ruhe und setzt dann die Vernehmung des Angellagten van der Lubbe über die Vorbereitungen seiner Tat fort.

Lubbe über die Brandstiftungen.

Zu van der Lubbe gewandt, sagt der Vorsitzende: Wir kommen jetzt zum Sonnabend, dem 25. Februar. Bis zu diesem Tage waren Sie im Männerheim in der Alexandrinenstraße. Ist das richtig? Der Angellagte van der Lubbe zögert bei dieser und bei allen folgenden Fragen des Vorsitzenden immer fast eine Minute, bis er seine einseitige Antwort erteilt. Die Frage, ob er in der Nacht zum Sonnabend im Männerheim war, beantwortet er mit ja. Vorsitzender: Wohin haben Sie sich am Sonnabendmorgen begeben? Angellagter: Zentrum. Vorsitzender: Sind Sie also ins Zentrum der Stadt gegangen und sind dabei auch am Rathaus und am Schloß vorbeigekommen? Angellagter: Ja. Vorsitzender: Haben Sie damals schon die Absicht gehabt, Rathaus und Schloß anzustechen? Angellagter: Nein. Vorsitzender: Wann ist Ihnen der Gedanke gekommen? Angellagter: Später. Vorsitzender: Können Sie nicht sagen, wann Ihnen der Gedanke gekommen ist, die Brandstiftung auszuführen? Angellagter: Sonnabends. Vorsitzender: Also am Sonnabend in einer späteren Tagesstunde. Ist Ihnen nicht schon am Mittwoch bei dem Gespräch vor dem Wohlfahrtsamt Neukölln der Gedanke gekommen? Angellagter: Nein. Vorsitzender: Am Mittwoch vor dem Wohlfahrtsamt wurde doch in Ihrer Gegenwart geäußert, man müßte die öffent-

lichen Gebäude anstecken. Sind Sie nicht damals auf den Gedanken gekommen? Angellagter: Nein.

Der Vorsitzende fragt den Angellagten, ob er bei dem Gespräch vor dem Neuköllner Wohlfahrtsamt auch selbst gesagt habe, es müßten öffentliche Gebäude angesteckt werden. Van der Lubbe: Nein. Vorsitzender: Sie haben nachher Streichhölzer und Kohlenanzünder gekauft. Dessen erinnern Sie sich wohl noch? Angellagter: Ja. Vorsitzender: Sie haben früher gesagt, Sie seien am Sonnabend von der Alexandrinenstraße in Richtung Hermannsplatz gegangen. Sie haben dann in der Liegnitzer Straße nochmals Kohlenanzünder gekauft. Auf die Frage, ob Sie ein Holländer seien, sollen Sie erwidert haben, Sie wären ein Rheinländer. Erinnern Sie sich dessen noch? Angellagter: Ja. Vorsitzender: Damals hatten Sie also schon den Entschluß gefaßt, die Anzündung vorzunehmen? Angellagter: Nicht endlich. Vorsitzender: Das heißt also, Sie wären noch nicht fest entschlossen gewesen? Angellagter: Ja.

Die Brandstiftung im Wohlfahrtsamt Neukölln.

Aus weiteren Fragen ergibt sich dann, daß der Angellagte in Richtung Wohlfahrtsamt Neukölln am Mittelweg gegangen ist. Dieses Wohlfahrtsamt liegt ziemlich einsam und ist eine lange Holzbarade, die sich etwa 100 bis 120 Meter die Straße entlang erstreckt. Als der Angellagte zum Wohlfahrtsamt kam, war es noch hell, so daß er sich noch einmal entfernte, um gegen 6.30 Uhr wiederzukommen. Vorsitzender: Wie sind Sie in das Wohlfahrtsamt hineingekommen? Angellagter: Ich bin über die Latten gestiegen.

Der Vorsitzende stellt weiter durch Fragen, die der Angellagte immer nur zögernd und einseitig mit Ja beantwortet, folgenden Tatbestand fest: Der Angellagte hat in ein offenstehendes Fenster ein halbes Paket brennender Kohlenanzünder hineingeworfen. Dieses Paket fiel an eine geschlossene Tür. Es hat dort eine Zeitlang weiter gebrannt, auch die Tür angefohlt, ist dann aber ausgegangen. Van der Lubbe ist dann auf das Dach geklettert und hat dort ein weiteres Paket brennender Kohlenanzünder in ein anderes Fenster hineingeworfen. Die Brandstiftung wurde dadurch entdeckt, daß der in der Nähe stehende Polizeioberwachmeister Albrecht von einem Zivilisten auf die auf dem Dach brennenden Kohlenanzünder aufmerksam gemacht wurde. Albrecht hat dann mit anderen Zivilisten das Feuer gelöscht. Er hat bei dieser Gelegenheit die Brandstellen festgestellt.

Lubbe schweigt wieder.

Die Frage des Vorsitzenden beantwortend, erklärt Lubbe, daß er die Brandstiftungen ganz allein, ohne jegliche Hilfe verübt habe. Auf die Frage, welchen Standpunkt der Angellagte in bezug auf Terrorausübung einnehme, läßt van der Lubbe unbeantwortet und weder das Drängen des Vorsitzenden und des Verteidigers hört, Lubbe zum Reden zu bringen. Der herbeigerufene Sachverständige Dr. Schütz erklärt, daß van der Lubbe bewußt passiven Widerstand übe, daß er aber den Verhandlungen folge.

Dimitroff: Warum schweigt Lubbe?

Zu den Aussagen van der Lubbes nehmen die angeklagten Bulgaren das Wort und erklären, daß sie Lubbe nicht kannten und nie von ihm gehört hatten.

Der Angeklagte Dimitroff erklärt, es sei sonderbar und verdächtig, daß Lubbe in der Voruntersuchung angeblich so viel ausagte, jetzt aber in der Gerichtsverhandlung schweige. Dimitroff wirft die Frage auf: „Wenn Lubbe tatsächlich normal sei, warum schweigt er jetzt andauernd?“ Aus Gericht gewandt, will Dimitroff wissen, mit wem Lubbe die Brandstiftung des Reichstags vollbracht habe und wie die Aussagen Lubbes in der Untersuchung zustande gekommen seien. Die Beantwortung dieser Fragen lehnt das Gericht ab, was bei den Zuhörern Aufsehen erregt. Erneute Versuche Dimitroffs, zu Worte zu kommen, werden vom Gericht unterbunden.

Da van der Lubbe auf weitere Fragen des Gerichtsvorsitzenden nicht antwortet, wird die Verhandlung auf Mittwoch vertagt.

Die Leipziger Arbeiter gegen die Reichsgerichtstomödie.

Das Leipziger Polizeipräsidium beschwert sich in einer öffentlichen Verlautbarung darüber, daß in den letzten Tagen die oppositionelle Agitation an Umfang weiter zunimmt, und erklärt hierzu:

Zimmer wieder versuchen staatsfeindliche Elemente, durch Verbreitung von Flugblättern Unruhe in die Bevölkerung zu tragen und gegen die Staatsregierung aufzuwiegeln. Besonders wegen des Prozesses gegen die Reichstagsbrandstifter haben diese Elemente wieder größere Tätigkeit entwickelt. Diesem Treiben ist nur dadurch wirksam entgegenzutreten, daß zukünftig jedermann zur Ergreifung solcher Flugblattverteiler beiträgt.

Die Leipziger Polizei ist deswegen so nervös, weil es trotz einem Riesenaufgebot von Schutzpolizei, die zum Teil auch aus anderen Gebieten Sachsens herbeigeholt worden ist, und dem Einsatz von Geheimen Staatspolizei aus Preußen bisher nicht gelungen ist, die Verbreitung illegaler Flugblätter über den Prozeß zu verhindern. Am Tage der Prozeßeröffnung lebten in einer Anzahl Leipziger Vororte Plakate gegen die Gerichtstomödie an den Gartenzäunen und Hausmauern. In der Leipziger Innenstadt wurden während der Abendstunden unzählige Streuzettel aus fahrende Autos und von den Dächern geworfen, die von den Passanten derart schnell aufgegriffen und in die Tasche gesteckt wurden, daß die Polizei und die SA-Patrouillen fast immer zu spät kamen. Das Polizeipräsidium erjucht darum jetzt nochmals „um regere Unterstützung“ und kündigt an, daß es in jedem Fall die „besondere Aufmerksamkeit“ der Bevölkerung durch Gelbgebung anerkennen werde. Obwohl unmittelbar vor Beginn des Reichsgerichtsprozesses zahlreiche Hausdurchsuchungen stattgefunden haben und zahlreiche Sozialdemokraten und Kommunisten zum Teil ins Polizeigefängnis, zum anderen Teil in ein Konzentrationslager gebracht wurden, gehen die Protestkundgebungen der Leipziger Arbeiter unvermindert weiter.

Die Nazi-Kirche geschaffen.

Wittenberg, 26. September. In der Lutherstadt tritt am Mittwoch die erste deutsche Nationalssynode zusammen, um durch die feierliche Berufung des Reichsbischofs das Verfassungswerk der neuen deutschen evangelischen Kirche zum Abschluß zu bringen.

Die Reichsführung der Deutschen Christen ist vollzählig erschienen. Am Vormittag trat der Fraktionsvorstand zu internen Beratungen zusammen. Ihnen schloß sich am Nachmittag eine Sitzung des großen Führerrates an.

Exmaliger Reichskommissar Bracht gestorben.

Berlin, 26. September. Der frühere Reichsminister des Innern und Oberbürgermeister von Essen Dr. Bracht, der als Reichskommissar 1932 an Stelle des preussischen Innenministers Severing trat, ist gestorben.



Die Angeklagten im Reichstagsbrandprozeß.

1. van der Lubbe, 2. Torgler, 3. Dimitroff, 4. Popoff, 5. Tancij. — Vor der Anklagebank die Verteidiger.

Tagesneuigkeiten.

Vor einer Ausbreitung des Gießerstreiks die Pabianicer Gießer wollen sich dem Streik anschließen.

In Anbetracht des sich in die Länge ziehenden Streiks der Lodzger Gießer sind Schritte unternommen worden, die auf eine Erweiterung des Streiks auf die Provinz abzielen. In dieser Angelegenheit hat eine Versammlung der streikenden Lodzger Gießer stattgefunden, der auch Vertreter der Firma W. Krusche und Co. in Pabianice, Lasfa 29, beiwohnten. Die Arbeiter dieser Fabrik haben indes noch keine definitive Antwort hinsichtlich einer Beteiligung an dem Streik erteilt. Sie machen die Entscheidung von einer Generalversammlung abhängig. Es ist jedoch möglich, daß sich die Pabianicer Metallarbeiter dem Streik anschließen werden. (p)

Erneute Registrierung des Jahrgangs 1913.

Der Registrierungskommissar der Stadt Lodz, Ing. Wojewodzki, hat eine Bekanntmachung unterzeichnet, in der die Rekruten des Jahrgangs 1913 sowie diejenigen Angehörigen des Jahrgangs 1910 und der älteren Jahrgänge zur Registrierung aufgefordert werden, die bisher noch nicht in die Rekrutenlisten eingetragen worden sind. Zu melden haben sich die in Lodz wohnenden Männer der genannten Jahrgänge, ohne Rücksicht darauf, zu welcher Gemeinde sie gehören und wo sie geboren sind, wenn sie nur während der Registrierung vom 1. Oktober bis 30. November in Lodz wohnhaft sind und in der Republik Polen keinen ständigen Wohnort besitzen oder sich zeitweilig in Lodz aufhalten, und sich nicht in der Gemeinde melden können, in der sie beheimatet sind.

Registrierung des Jahrgangs 1915.

Am heutigen Mittwoch, dem 27. September, um 8 Uhr früh, haben sich vor der Militärkommission in der Petrikauer 165 diejenigen männlichen Angehörigen des Jahrgangs 1915 zu melden, die im Bereiche des 5. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben D, P, R beginnen, aus dem Bereich des 14. Kommissariats dagegen diejenigen, deren Namen mit den Buchstaben A bis G einschließlich beginnen.

Steuerzahlung in Naturalien.

Unter Vorsitz des Lodzger Kreisstarosten hat sich ein Kreiskomitee für den Arbeitsfonds gebildet, das mit Hilfe der zuständigen Vollzugsbehörden eine Hilfsaktion für die Arbeitslosen im Winter einleitet. Diese Hilfe, die gegenwärtig vom Arbeitsfonds geführt werden soll, ist ganz anders gedacht als sie bisher vom Komitee für Arbeitslosenhilfe ausgeführt worden ist. Der Arbeitsfonds wird für die geleistete Arbeit mit Lebensmitteln bezahlet. Die Erlangung von Kapitalien für diesen Zweck ist so gelöst worden, daß alle Steuerrückstände aus der Grund-, Einkommens-, Vermögens- und Erbschaftsteuer, die bis zum 31. Dezember 1931 entstanden sind, in Naturalien bezahlt werden können. Und zwar nimmt der Arbeitsfonds Kartoffeln, Getreide, Mehl usw. entgegen. Das Komitee folgt den Zahlern Bescheinigungen aus, auf Grund deren das Finanzamt die Steuern freidacht. Der Wert der gelieferten Produkte wird nach den Notierungen der Börse am betreffenden Tage berechnet. (a)

Notierungen der Getreidebörse.

Auf der Lodzger Getreidebörse wurden gestern folgende Preise für 100 Kilo notiert: Roggen 14—14,50, Weizen 23,50—24,00 gemischte Gerste 14,50—15,00, Bräuergerste 15,50—17,00, Mischhafer 14,00—14,50, Einheitshafer 14,50—15,00, Roggenmehl (65 Prozent) 23—24, Roggenmehl (60 Prozent) 24—25, Weizenmehl 35,5—27,5, Roggenkleie 7,58, Weizenkleie 7,58, Kartoffeln 3,74—4,00, Felderbsen 22—23, Erbsen Vittoria 26—28, Mohn 65—70. (a)

Inspizierung der Feuerwehren.

Seit mehreren Tagen wurden die Feuerwehren in der Lodzger Wojewodschaft inspiziert. Es konnte eine hohe Kampf- und Alarmbereitschaft festgestellt werden. Die Inspizierung umfaßte alle Kreise der Lodzger Wojewodschaft und fand teilweise am Tage und teilweise bei Nacht statt.

Ein lebendes Geschenk.

Als gestern der Kazimierzstraße 9 in Radogoszcz wohnhafte Hausbesitzer Antoni Kaczmarek allein in seiner Wohnung war, klopfte jemand diskret an das Fenster. Kaczmarek ging hinaus und bemerkte, wie eine weibliche Person ein Bündel auf die Schwelle legte und sich entfernte. Der Mann überzeugte sich bald darauf, daß sich in dem Bündel ein etwa ein Monat altes Kind befindet. Am Morgen gab Kaczmarek das Kind in der Gemeindeverwaltung ab und erklärte, die Person nicht gekannt zu haben, die ihm das Geschenk zurückgelassen hat. Diese Aussage dürfte indes kaum den Tatsachen entsprechen. (p)

Drei Unfälle bei der Arbeit.

In der Fabrik der Firma Rosenstein und Feinzel (6-go Sierpina 17) trug sich ein Unfall zu, bei dem der Arbeiter Stanislaw Slowinski einen Bruch des rechten Armes erlitt. Der Verunglückte wurde ins Bezirksfran-

Zeichnungen auf die auf Goldzloty lautende

6% National-Anleihe

nehmen wir zu den offiziellen Bedingungen entgegen.

Deutsche Genossenschaftsbank in Polen Aktiengesellschaft

Lodz, M. Kosciuszki 47

tenhaus gebracht. — Ein weiterer Unfall trug sich in dem städtischen Schlachthaus (Inzynierska 1) zu, wo der Nowo-Zarzewska 27 wohnhafte Arbeiter Tadeusz Kazmierczak Schnittwunden am linken Schenkel erlitt. Auch er wurde dem Kreisfrankenhaus zugeführt. — In der Firma Goldmann (Urzednicza 3) trug der Bonifaterjafstraße wohnhafte Jozef Malczyk bei der Arbeit einen Bruch des linken Schenkels davon. Auch dieser Verunglückte wurde ins Bezirksfrankenhaus eingeliefert.

Herzschlag auf der Straße.

An der Ede Zeromskiego und Radwanlaskastraße brach gestern der Bronislawastraße 11 wohnhafte Kazimierz Adamski zusammen. Die herbeigerufene Rettungsbereitschaft stellte einen Herzschlag fest und überführte den Kranken in sehr bedenklichem Zustande in das Krankenhaus. (a)

Gift getrunken.

In der Monowastr. 34 trank die 19 Jahre alte Jadwiga Lewoniewska eine giftige Flüssigkeit. Die Rettungsbereitschaft erwies ihr Hilfe und überführte sie ins Krankenhaus. Die Ursache des Verzweiflungsschrittes ist nicht bekannt. (a)

Vor Hunger zusammengebrochen.

In der Petrikauer 166 brach gestern der 19 Jahre alte Polnozna 18 wohnhafte Herschlit Damski vor Hunger und Erschöpfung zusammen. Die Rettungsbereitschaft erwies dem Unglücklichen Hilfe und überführte ihn in die städtische Krankenstelle. (a)

Auf dem Leonhardt-Platz brach der Zgodnastraße 5 wohnhafte arbeitslose Beleslaw Rajz vor Hunger und Erschöpfung zusammen. — In der Wolczanska 232 brach ebenfalls der obdachlose Franciszek Kustofski zusammen. Beide wurden von der Rettungsbereitschaft in die städtische Krankenstelle geschafft. (a)

Der Nachdienst der Apotheken.

A. Danzer, Zgierska 57; W. Groszkowski, 11-go Listopada 15; S. Gorszys Erben, Pilsudskiego 54; S. Bartoszewski, Piotrkowska 164; K. Rembielinski, Andrzejka 25; A. Szymanski, Przewodnicza 75.

Aus dem Gerichtssaal.

Ein Jahr Gefängnis wegen Beleidigung Pilsudskis.

Der Limanowskistraße 138 wohnhafte Boleslaw Materberg kehrte am 3. Juni in betrunkenem Zustand nach Hause zurück. Unterwegs traf er einen Natan Frankowski, mit dem er sich in ein politisches Gespräch einließ. Dabei erklärte er, daß Marschall Pilsudski Polen bestohlen habe. Ein Polizist hielt ihn an und führte ihn auf das Kommissariat. Gestern hatte er sich vor dem Lodzger Stadtgericht zu verantworten, das ihn zu einem Jahr Gefängnis verurteilte. (a)

Uebereifer macht blind.

Am 19. März d. J. kam der 50jährige Franciszek Kaczmarek in die Hilsche Bierhalle an der Rawrofska Nr. 31, wo sich einige Männer aufhielten, die sich erst in polnischer, dann in deutscher Sprache unterhielten und dabei sagten, Hitler werde auch hier Ordnung machen und die Straßen mit polnischen Köpfen pflastern. Als die Männer die Bierhalle verlassen hatten, fragte Kaczmarek den Inhaber der Bierhalle, wer diese Männer gewesen seien. Hill erwiderte darauf, daß dies Chauffeure gewesen seien, deren Wohnung er sogar kenne. In der Wohnung wurden auch die Chauffeure Stracharek und Jozef Grabowski aus Lissa sowie Stanislaw Majewski angetroffen. Er verlangte die Vorweisung eines Ausweises, was die Männer indes verweigerten und erklärten, sie hätten das nicht nötig. Kaczmarek drohte dabei mit dem Revolver und sagte, er sei Legionär und könne die Vorweisung der Legitimation verlangen. Bald darauf kam er mit einem Polizisten wieder und ließ Stanislaw Majewski verhaften. Dieser war aber gar nicht in der Bierhalle gewesen, weshalb die Untersuchung gegen ihn niedergeschlagen und Kaczmarek in die Rolle des Angeklagten versetzt wurde.

Gestern kam nun der Fall vor dem Bezirksgericht zur Verhandlung, wo es sich erwies, daß Kaczmarek betrunken gewesen war und die Personen verwechselt hatte. Die Verurteilung hatte nicht Majewski, sondern Stracharek getan. Wegen versuchten gewalttätigen Eindringens in die Wohnung mit dem Revolver wurde Kaczmarek gestern vom Bezirksgericht zu 1 Monat Haft mit Bewährungsfrist verurteilt. (p)

Drei Kommunistinnen verurteilt.

Am 14. Februar d. J. bemerkten einige Geheimpolizisten in der Poludniowastraße eine ihr bekannte Kommunistin, die in Begleitung einer anderen Frau bis zum Plac Wolnosci ging. Dann begab sie sich nach der Pomorskastraße, wo sie vor dem Hause Nr. 25 mit zwei anderen Frauen zusammentraf. Eine von ihnen las etwas von einem Blatt vor. Die Polizisten verhafteten alle drei und brachten sie nach dem Untersuchungsamt. Dort stellte sich die eine als die 23 Jahre alte Perla Dzioszynska, Mitglied des Bezirkskomitees der Kommunistischen Partei, die andere als die 25 Jahre alte Gitla Schlag, Sekretärin des Bezirkskomitees der Kommunistischen Partei, und die dritte als die 25 Jahre alte Janina Koziol, Mitglied des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei, heraus. Die Untersuchung ergab, daß die Dzioszynska und die Schlag 7mal vorbestraft waren.

Während der Untersuchungshaft versuchten die drei Frauen durch Geheimbriefe, die zum Teil chiffriert waren, in Verbindung zu treten. Gestern hatten sie sich vor dem Lodzger Bezirksgericht zu verantworten, vor dem sie mit Entschiedenheit ihre Zugehörigkeit zur Kommunistischen Partei leugneten und erklärten, sich gegenseitig gar nicht zu kennen. Der Zeuge Wacław Kosowski, der ehemals der Kommunistischen Partei angehört hat, sagte aus, daß er die drei Angeklagten als Mitglieder der Partei kenne.

Die Dzioszynska wurde zu 5 Jahren, die Schlag zu 4 Jahren und die Koziol zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt. (a)

6 Monate Gefängnis wegen eines Ausrufes.

Am 3. Mai d. J. fand auf dem Plac Wolnosci eine Defilade der Polizei statt, wobei der 18jährige Richard Grünig plötzlich ausrief: „Nieder mit der faschistischen Regierung Pilsudski!“. Grünig wurde zur Verantwortung gezogen. Während der gestrigen Gerichtsverhandlung erwies es sich, daß Grünig während des Textilarbeiterstreiks im März d. J. in der Straßenbahn Scheiben zertrümmert hatte und dafür einen Monat Haft erhalten hatte. Für die Rufe wurde er gestern vom Bezirksgericht zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. (p)

Dreikarten- und Fingerhutspieler verurteilt.

Auf der Anklagebank des Lodzger Stadtgerichts nahmen gestern der 33jährige Marcin Jankowski (Trelenbergstraße 12), der 33jährige Stanislaw Boguslawski (Nowakstraße 30), der 29jährige Anton Schulz (Waluter Ring 7) und der 20jährige Michal Szymczak, ohne ständigen Wohnort, Platz. Die Angeklagten hatten auf den Märkten in Konstantynow, Alexandrow und Zgierz Dreikarten- und Fingerhutspiele veranstaltet, wobei sie verschiedenen Landeuten das Geld abgewannen. Bisher haben verschiedene Personen ihre Verluste auf 425 Zloty angemeldet, doch besteht die Ansicht, daß der Betrag größer sein dürfte, da viele Geprellte ihren Verlust nicht der Polizei melden wollten. Jankowski und Boguslawski waren dabei als Spieler aufgetreten, während die übrigen als Zutreiber galten, die auch vom Herannahen der Polizei Kenntnis geben mußten. Am 25. August d. J. konnten sie auf dem Markt in Alexandrow festgenommen werden. Die ersten beiden Angeklagten sind auch bereits wegen ähnlicher Vergehens vorbestraft. Das Gericht verurteilte Jankowski und Boguslawski zu je anderthalb Jahren und die übrigen zu je 6 Monaten Gefängnis. (p)

Willst du dem Typhus entgehen, so isz kein ungewachsenes Obst und trinke kein ungekochtes Wasser.

Typhus ist eine Krankheit der schmutzigen Hände, deshalb wasche vor jeder Mahlzeit die Hände.

Sport-Turnen-Spiel

Zusatzspiel Naprzod — WKS in Warschau.

Da Naprzod (Lipiny) und WKS (Wilno) in den Halbfinalspielen gleiche Punktzahl erwirkten, sah sich die Fußballbehörde veranlaßt, ein drittes Spiel anzusetzen, welches auf neutralem Boden in Warschau zum Austrag gelangen soll. Das Zusatzspiel muß eine Entscheidung herbeiführen und der Sieger trifft sich am 8. und 22. Oktober mit dem zweiten Finalisten, die Warschauer Polonia.

Widzew spielt in Kutno.

Die Fußballmannschaft des Widzew-Bereins wurde für Sonnabend und Sonntag nach Kutno eingeladen, wo sie gegen die Repräsentation von Kutno spielen soll. Im Zusammenhang damit wandte sich Widzew an den Lodzjer Fußballverband um Verlegung des Pokalspiels Widzew — WKS.

Kein Fußballspiel gegen Ungarn.

Das Fußball-Länderspiel Polen — Ungarn um die Arbeiter-Europameisterschaft, welches anfänglich in Lodz, dann in Danzig steigen sollte, wird, wie wir erfahren, in diesem Jahre nicht zum Austrag kommen. Der neue Termin ist noch nicht festgelegt.

Polnische Militärfußballer in Bukarest.

In Bukarest findet dieser Tage ein Fußballturnier der Militärrepräsentationen statt, auf dem auch Polen

vertreten sein wird. Folgende Spiele sind vorgesehen: am 1. Oktober Polen — Tschechoslowakei, am 5. Oktober Rumänien — Tschechoslowakei und am 8. Oktober Polen — Rumänien.

Vorkampf ZKS — Stoda.

Der feinerzeit verlegte Vorkampf ZKS — Stoda (Warschau) findet endgültig am 29. Oktober in Lodz statt. Falls Stoda im vollen Bestande antritt, so wird es höchstwahrscheinlich zu interessanten Paarungen kommen. Hier dürften gegeneinander kämpfen: Garnzarek — Sewerniak und Chmielewski — Piskowski. Ganz besonders das zweite Paar dürfte von Bedeutung sein, da diese Kämpfer unlängst sich in Warschau ein Remis lieferten.

Vom Quersfeldeinlauf am Sonntag.

Als Abschluß der diesjährigen Saison findet am Sonntag um 10 Uhr vormittags ein Quersfeldeinlauf über 3 Kilometer um den Wanderpreis des Lehrervereins für körperliche Erleichterung statt. Für diesen Wettbewerb wurden bereits 88 Läufer gemeldet. WKS allein meldete 52, Zjednoczone 21, Geyer 11, ZKS 4 ujm. Außerdem soll noch ein zweiter Lauf für wilde Läufer (Bereinslose) über 2700 Meter und ein Lauf für Frauen über 1200 Meter veranstaltet werden. Anmeldungen für diese Läufe nimmt das Sekretariat des WKS-Bereins, Petrikauer 174, entgegen.

Aus dem Reiche.

Eine Arbeitslofenfamilie durchzieht das Land.

Der Krakauer „Naprzod“ berichtet: An der Ecke der Johannisstraße und des Hauptringes in Krakau hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt. Dort war folgendes Bild zu beobachten: Auf einem zweirädrigen Karren saßen auf einem zu einem Bündel zusammengeknüpften Strohhack zwei Kinder im Alter von zwei und drei Jahren. Daneben stand ihre Mutter und ihr Vater, ein Arbeiter, etwa dreißig Jahre alt. Dieser, Johann Gros mit Namen, erzählte den Neugierigen, er hatte in Dzierzice einige Jahre hindurch gearbeitet. Seit einiger Zeit sei er arbeitslos und müsse nun die bitterste Not leiden. Er sei nun im Begriffe, in sein Heimatdorf bei Namowicz (Wojewodschaft Warschau) zurückzukehren, um bei seiner Familie Unterlunft zu finden. Den ganzen Weg hätten sie zu Fuß zurückgelegt und brauchten für die Strecke bis nach Krakau eine ganze Woche. Sie nährten sich nur vom erbettelten Brot, das sie gewöhnlich den Kindern gaben und selbst sehr oft Hunger litten. Unter den Zuschauenden wurden einige Groschen gesammelt und den Verarmten eingehändigt. Die Kinder, die natürlich von der Not, in der ihre Eltern sich befinden, keine Ahnung haben, lächeln die Zuschauer an und spielen mit dem Spazierstock des Vaters. Nach einem längeren Aufenthalt fahrt der Arbeitslose mit müdem Griff die Deichsel des Wagens und setzt seinen beschwerlichen Weg nach seinem Heimatdorf fort. Ihm folgt die neugierige Menge. Ein Zug des Elends und Jammers. . . .

Wolfs- und Wildschweinplage bei Wilna.

Aus verschiedenen Teilen der Wojewodschaft werden Klagen über die immer größer werdende Wolfs- und Wildschweinplage laut. Ebenso wiederholen sich die Ueberfälle hungriger Wölfe und Eber in der Wojewodschaft Nowogrodok sehr oft. Am häufigsten kommen sie in den Kreisen Woloszyn und Stolpce vor. Vor einigen Tagen wurde von den Bauern des Kreises Radostowice ein Wolf erschlagen, der mit einem geraubten Schaf den Wald erreichen wollte. Auf dem Gebiete der Gemeinde Zwiniac wurden ebenfalls Wölfe und Eber beobachtet. Der größte Schaden wird den Bauern von den Wildschweinen zugefügt, die einen großen Teil der diesjährigen Kartoffelernte zerstörten. Von den Bauern der bedrängten Gegenden wurden spezielle Nachtrachen organisiert.

Brände auf dem Lande.

In den letzten Tagen waren auf dem Lande wieder mehrere Brände zu verzeichnen. Im Flecken Bajenczno, Kreis Petrikau, wurden vom Feuer zwei Wohnhäuser, ein Stall, Schuppen und ein Pferd eingäschert. Die Gehefte gehörten Abram Stobiecki und Schlama Goldberg. Der Schaden beläuft sich auf 3000 Zloty. Aus unbekannter Ursache kam auch im Flecken Kletnia, Kreis Petrikau, Feuer zum Ausbruch. Im Flecken Borki, Kreis Petrikau, wurden vom Feuer mehrere Anwesen eingäschert, die einen Wert von 5000 Zloty darstellten. In der Kolonie Dobryzyce, Kreis Sieradz, wurde auf dem Hofe Teofil Kosmals

Stroh in Brand gesteckt, das bald auf die Scheune, den Schuppen und andere Gebäude übergrieff und sie in Asche legte. (p)

Wüste Friedhofschändungen in Posen.

65 Grabdenkmäler demoliert.

Bisher noch unbekannte Uebelthäter haben vorgestern nacht auf dem alten Kreuzkirchhof in Posen am ehemaligen Ritterort Grabstätten geschändet, wie es in diesem Umfange bisher wohl noch nicht stattgefunden hat. Es sind etwa 65 Grabdenkmäler von verstorbenen Deutschen umgeworfen und größtenteils zertrümmert worden. Die Gitter blieben unbehelligt. Wahrscheinlich galt dieser verabscheuungswürdige Akt somit den deutschen Inschriften auf den Denkmälern.

Andrzejow. Selbstmord eines Greises.

Ein die Eisenbahnstrecke abshreitender Wärter bemerkte zwischen Andrzejow und Gallowel die verstümmelte Leiche eines älteren Mannes, der sich als der 66jährige Wolekwan Frankowski aus Bedon, Gemeinde Ludwikow, Kreis Brzeziny, erwies. Der Greis hatte sich vor einem Eisenbahnschienen geworfen und war auf der Stelle getötet worden. (p)

Brzeziny. Zusammenstoß zwischen Wagen und Auto.

Vorgestern abend stieß auf der Chaussee Lodz-Brzeziny, 4 Kilometer vom letzteren Orte entfernt, ein Kraftwagen des Antoni Lipinski, der von dessen Sohn Stefan geführt wurde, mit einem von dem Landmann Jozef Sychowski aus dem Dorfe Dombrowka Wielka, Gemeinde Niejulkow, gelenkten Fuhrwerk zusammen. Beide Gefährte waren unbeleuchtet. Das Fuhrwerk wurde zertrümmert und der Inhaber desselben sowie der neben ihm sitzende Mieczyslaw Filipiak aus Wola Cyrusowa, Gemeinde Dmosin, trugen schwere Verletzungen davon. Das Pferd erlitt Beinbrüche. Die beiden Landleute wurden ins Krankenhaus in Brzeziny gebracht. (p)

Konin. Bäuerin als Brandstifterin.

Auf dem Anwesen des Tomasz Frankiewicz im Dorfe Lutnowo, Gemeinde Miodojowo, kam Feuer zum Ausbruch, das in der Scheune anfing und bald weitergriff. Da in der Scheune stundenlang vor dem Brande niemand gewesen war, kam man auf den Gedanken, daß Brandstiftung vorliegen müsse. Bald konnte auch festgestellt werden, daß das Feuer von Frankiewicz's Frau, Wacława, angelegt worden war. Die Frau wurde in Haft genommen. (p)

Warschau. Gräßlicher Tod eines Schülers.

Ein furchtbares Unglück ereignete sich am Sonnabendmorgen auf der Eisenbahnstrecke Warschau-Sochaczew. Um 7.30 Uhr morgens fuhr mit dem Personenzug von Sochaczew der 15jährige Schüler Stanislaw Pienkacz nach Warschau. Im Eisenbahntunnel bei der Pimatorowastraße lehnte sich der Schüler aus dem Fenster zu weit heraus. Im selben Augenblick kam auf dem zweiten Gleis ein Zug entgegengebraust. Wahrscheinlich muß eine Tür dieses Zuges offen gewesen sein, da Pienkacz der Kopf derartig stark eingeschlagen wurde, daß die Wirbelsäule brach. Der Schüler stürzte leblos in den Waggon zurück.

Posen. Die Frau, die den Konsul sprechen wollte. Eine Frau Kielichowska aus Wielichowo (Kr. Schrimm) hatte in Posen auf dem französischen

Konsulat etwas zu erledigen. Da die Frau in Posen wenig Bescheid mußte, fragte sie einen Vorübergehenden nach dem französischen Konsulat. Der Angesprochene führte die Frau dorthin, stellte ihr im Hausflur einen Herrn, den sie zufällig traf, als den Herrn „Konsul“ vor. Recht schnell wurde im Hausflur alles erledigt und Frau K. zahlte zum Schluß die notwendigen „Gebühren“ von 110 Zloty. Doch gar bald merkte die Frau K., daß sie abgefeimten Schwindlern in die Hände geraten war, die ihr im Handumdrehen die 110 Zloty abgetropft hatten.

Krakau. Mammuthknochen beim Bahnbau gefunden. Während der Bahnarbeiten auf der Strecke von Krakau nach Mieschow fanden Arbeiter in einer Tiefe von zehn Metern noch sehr gut erhaltene Knochen eines Mammuths. Der Fund muß aus der Eiszeit stammen. Sie wurden dem Archäologischen Museum der Akademie der Wissenschaften in Krakau übergeben.

Kattowitz. Gasvergiftung im Nojschacht.

Am Freitag nachmittag ereignete sich in einem Nojschacht in der Nähe von Bielschowitz ein schweres Unglück. Drei Arbeitslose waren in diesem Schacht beim Kohlenabbau beschäftigt, als aus einem Spalt giftige Gase hervordrang, die die Arbeitslosen betäubten. Zum Glück wurde das Unglück bald bemerkt und Kameraden der Arbeitslosen schafften die Betäubten ans Tageslicht. Mit ärztlicher Hilfe gelang es, die drei Arbeitslosen Franz Wcheteil, Max Sparwasser und Viktor Gawlik am Leben zu erhalten.

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Lodzjer Turnverein „Kraft“. Der am Sonnabend stattfindende Vereinsabend, verbunden mit Würfelspielen, Preisschießen, Tanz, ist auch Nichtmitgliedern gegen freien Eintritt zugänglich. Es ist ratsam, sich beizeiten mit den zur Verlosungen berechtigenden Losen zu versehen, damit die Vorbereitungen entsprechend getroffen werden können. Die Eintragungslisten sind bereits ausgelegt.

Radio-Stimme.

Mittwoch, den 27. September.

Polen.

Lodz (233,8 M.).

12.05 Schallplatten, 12.25 Pressestimmen, 12.33 Wetterbericht, 12.35 und 14.55 Schallplatten, 15.45 Postkasten der RKO, 16 Sinfoniekonzert von Schallplatten, 17 Aktueller Vortrag, 17.15 Solistkonzert, 18.15 Vortrag über die Nationalanleihe, 19.20 Allerlei, 19.40 Literarisches Viertelstündchen, 20 Bericht der Lodzjer Industrie- und Handelskammer und Schallplatten, 20.15 Uebertragung aus dem Warschauer Konservatorium, 22 Tanzmusik, 22.25 Sportberichte, 22.35 Wetter- und Polizeiberichte, 22.40 Tanzmusik.

Ausland.

Berlin (716 Hz, 418 M.).

11.45 Mittagskonzert, 13 Schallplatten, 15.20 Stunde der Frau, 16.30 Tanz-See-Musik, 17.45 Nieder im Volkston, 20.05 Volksliederabend, 21 Schumann-Konzert, 22.30 Tanzmusik.

Königsbrunnhausen (938,5 Hz, 1635 M.).

11 Fröhlicher Kindergarten, 12.05 und 14 Schallplatten, 15.45 Von der Liebe, Briefe deutscher Mytiker, 16 Nachmittagskonzert, 17.30 Teemusik, 20.05 Oper: „Cavalleria rusticana“, 23 Tanzmusik.

Langenberg (635 Hz, 474 M.).

11.30 Schallplatten, 12 Allerlei Musik, 13.30 Mittagskonzert, 17.05 Tanzmusik, 21.05 Abendkonzert, 22.45 Deutsche Tanzmusik.

Wien (581 Hz, 517 M.).

11.30 Schallplatten, 12 und 13.10 Mittagskonzert, 15.35 Schallplatten, 17.10 Josef-Schubert-Konzert, 18.45 Konzert, 20.25 Oper: „Der Pirat“.

Prag (617 Hz, 487 M.).

11 und 12.10 Schallplatten, 12.35 Leichte Musik, 13.45 Schallplatten, 14.50 Orchestermusik, 17.45 Schallplatten, 21.30 Streichquartett.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Sizung des Bezirksvorstandes.

Morgen, Donnerstag, den 28. d. Mts., um 7 Uhr abends, findet eine Sizung des Bezirksvorstandes mit wichtiger Tagesordnung statt. Die Anwesenheit aller Mitglieder ist erforderlich.

Lodz-Zentrum. Donnerstag, den 28. September, um 7.30 Uhr abends, findet eine Vorstandssizung mit Beteiligung der Vertrauensmänner statt.

Lodz-Süd, Frauengruppe. Donnerstag, den 28. September, 7 Uhr abends, findet im Lokale, Lomzynskastraße 14, der übliche Abend der Frauengruppe statt. Für Donnerstag, den 5. Oktober, ist ein Vortrag festgesetzt. Vortragende Genossin Gertrud Kronig.

Die Bibliothek der Ortsgruppe Lodz-Süd, Lomzynskastraße 14, ist jeden Donnerstag von 7 bis 8 Uhr abends geöffnet.

Ausweisung reichsdeutscher Korrespondenten und Zurückziehung der Vertreter der Sowjetpresse aus Deutschland

Berlin, 26. September. Als Antwort auf die Ausweisung von zwei sowjetrussischen Zeitungsvertretern aus Deutschland, die nach Leipzig gekommen waren, um über den Leipziger Brandstifterprozeß zu berichten, hat die Sowjetregierung den deutschen amtlichen Stellen mitgeteilt, daß sämtliche Vertreter der Sowjetpresse (der Tag-Agentur, der „Pravda“ und „Iswjestia“) binnen dreier Tage aus Deutschland zurückgezogen würden. Die Sowjetregierung hat zugleich die deutschen Pressevertreter in Moskau ausgewiesen, indem ihnen nahegelegt wurde, die Sowjetunion innerhalb von drei Tagen zu verlassen.

London, 26. September. Die Zurückziehung der sowjetrussischen und die Ausweisung der reichsdeutschen Pressekorrespondenten durch die Sowjetregierung hat in

englischen politischen Kreisen großes Aufsehen erregt, da man glaubt, daß nunmehr eine Reihe anderer Konflikte zwischen Sowjetrußland und Deutschland entstehen werden.

Moskau, 26. September. In der Angelegenheit der Ausweisung der reichsdeutschen Korrespondenten aus Moskau fand bereits ein Notenaustausch zwischen dem In der deutschen Note wird die Zurückziehung der reichsdeutschen Botschafter und Außenkommissar Litwinow statt. weisungsanordnung verlangt. Litwinow antwortete, die Sowjetregierung bedauere zu diesem Schritt durch das Verhalten der deutschen Behörden den sowjetrussischen Pressevertretern gegenüber gezwungen zu sein, wofür die Verantwortung allein die Reichsregierung tragen müsse.

Streit der Redner.

Die politische Aussprache der Völkerverammlung verschoben.

Genf, 26. September. Das Präsidium der Völkerverammlung hat heute in längerer grundsätzlicher Verhandlung den Verlauf der Hauptausprache erörtert, in der die Vertreter der Großmächte alljährlich große politische Erklärungen abgeben. Da offiziell keine Wortmeldungen vorlagen, ist die ursprünglich auf heute nachmittag festgesetzte Hauptausprache auf Mittwoch nachmittag verschoben worden. Es besteht der Eindruck, daß die Eröffnung der Hauptausprache auf Schwierigkeiten stößt, da zunächst noch keine von den Großmächten die Neigung hat, in der gegenwärtigen schweren internationalen Lage grundsätzliche Erklärungen abzugeben.

Das bisherige Arbeitsprogramm mußte daher geändert werden. An Stelle der ursprünglich vorgesehenen Vollversammlung tritt der Rechtsausschuß zusammen. Die Wahlen zum Völkerverbundsrat sind auf Montag festgesetzt.

Die Flüchtlingsfrage.

Der vorliegende holländische Antrag auf Behandlung der Flüchtlingsfrage ist auf eine der nächsten Sitzungen des Präsidiums verschoben worden. Gegenwärtig ist ein neuer Plan ausgetauscht, die Flüchtlingsfrage überhaupt nicht im Rahmen des Völkerverbundes zu behandeln, sondern die direkte Behandlung dieser Frage zwischen Deutschland, Dänemark, Holland, Belgien, Frankreich, Tschecho-Slowakei und Polen herbeizuführen. Man erklärt, daß es sich darum handeln könne, die technische Seite, die Unterkunft und Versorgung der Flüchtlinge zu erörtern.

Außenminister Bed bei den Reichsministern.

Genf, 26. September. Am Dienstag haben ununterbrochen eingehende vertrauliche Besprechungen zwischen den leitenden Staatsmännern stattgefunden.

Der polnische Außenminister Bed nahm an einem Frühstück bei den deutschen Ministern v. Neurath und Dr. Göttele teil. Es wurde eine Reihe von polnisch-deutschen Fragen berührt, wobei über die anzuwendenden Mittel gesprochen wurde, die die Beziehungen zwischen den beiden Staaten bessern könnten.

Außenminister Bed hatte auch eine einstündige Unterredung mit dem englischen Außenminister Simon.

Abends war Bed mit seiner Frau Gast beim französischen Außenminister Paul-Boncour. An dem Essen nahmen auch einige Mitglieder der französischen und polnischen Delegationen teil.

Außerdem fanden noch einige Einzelbesprechungen statt. So statteten die beiden italienischen Vertreter Aloisi und Suvich dem englischen, deutschen und französischen Außenminister einen Besuch ab und die deutschen Minister kamen mit dem schweizerischen Außenminister zusammen. Ueberhaupt hat es den Eindruck, als wenn die führenden Staatsmänner erst Fühlung finden müssen, um zu den aktuellen Problemen Stellung nehmen zu können. Im Vordergrund der Besprechungen steht u. a. die Abrüstungsfrage.

Die Neubesetzung des Danziger Völkerverbandskommissariats.

Genf, 26. September. Der Präsident der Freien Stadt Danzig, Dr. Rauschning, stattete heute dem Generalsekretär des Völkerverbundes Venol seinen Besuch ab und hatte mit ihm eine längere Unterredung. Bei dieser Gelegenheit unterrichtete er ihn über die Lage in Danzig und insbesondere über die Danziger Wünsche angesichts der bevorstehenden Neuwahl des Danziger Völkerverbandskommissars. Ein Termin für diese Neuwahl ist noch nicht festgelegt. Ebenfalls steht fest, wann der Völkerverbund von den letzten polnisch-Danziger Abkommen Kenntnis nehmen wird.

Ein Ratsliß mehr.

Genf, 26. September. Ein Ausschuß des Völkerverbundes beschäftigte sich mit der geplanten Ratsreform und beschloß, die Ratsliße zunächst vorläufig um einen zu er-

höhen, um den Staaten, die nicht einer besonderen politischen oder geographischen Gruppe angehören, die Möglichkeit einer besseren Vertretung zu geben. Die Zustimmung des Völkerverbunds und der Bundesversammlung ist erforderlich.

Argentinien kehrt in den Völkerverbund zurück.

Buenos Aires, 26. September. Argentinien wird dem Völkerverbund wieder beitreten.

Kampfesstimmung in Genf.

Französische Pressestimmen.

Paris, 26. September. Zur Eröffnung der Völkerverbundstagung wird in der Pariser Presse allgemein festgestellt, daß in Genf Kampfesstimmung herrsche. Die Anwesenheit des Reichspropagandaministers Dr. Goebbels wird viel besprochen, obgleich man die Möglichkeit durchblicken läßt, daß er sich durch die Abwesenheit des französischen Ministerpräsidenten dazu veranlaßt sehen könnte, ebenfalls nach Deutschland zurückzukehren, ohne das Wort zu ergreifen.

Der Außenpolitiker des „Echo de Paris“ unterstreicht die Unterredung des italienischen Vertreters Aloisi mit Paul-Boncour, in deren Verlauf Aloisi auf die Notwendigkeit eines Abrüstungsabkommens auf der Grundlage der Macdonaldvorschlüge unter Einbeziehung der Gleichberechtigung Deutschlands hingewiesen habe. Dagegen habe der italienische Vertreter nichts von der Zusage der durch den Versailler Vertrag verbotenen Waffen an Deutschland gesprochen.

Das „Journal“ nennt die Atmosphäre sehr gespannt. Man äußere überall den Wunsch, der französische Ministerpräsident möge in Genf die für Frankreich entscheidenden Worte sprechen. Das Blatt weist ferner auf die Initiative der deutschen Abordnung hin, die Mitglieder in Fragen an den 6. Ausschuß zu überweisen. Durch diese Geste, so schreibt das „Journal“, verjähre Deutschland einem polnischen Vorschlag wieder auszuweichen, wonach alle Staaten dem Minderheitenregime unterstellt werden müßten. Diese Absicht der Reichsregierung werde jedoch die Behandlung der Judenfrage kaum hindern können.

Auch Australien rüstet auf.

Zusammenarbeit mit Großbritannien und Neuseeland.

Sidney, 26. September. Die neuen australischen Aufrüstungsmaßnahmen wurden am Montag von dem australischen Heeresminister Pearce in einer Rede in Sidney dargelegt. In erster Linie ist die Indienststellung von 4 Kreuzern neben der beabsichtigten Erhöhung der Marine-luftstreitkräfte, 5 Zerstörern und Minenlegerbooten sowie die Verbesserung der Marinestützpunkte und der Bau von Betriebsstofflagern geplant. Ferner ist die Verstärkung der Landarmee und die Aufstellung schwerer Geschütze an wichtigen strategischen Punkten vorgesehen. Der Heeresminister teilte mit, daß in den australischen Fabriken bereits mit der Herstellung von Panzerwagen und Maschinengewehrwagen begonnen worden ist und daß in Zukunft die leichte Kavallerie durch Panzerwagenregimenter ersetzt werden soll. Die Grundnote der australischen Wehrpolitik sei die Zusammenarbeit mit Großbritannien und Neuseeland.

Militärischer Spionagefall in der Schweiz

Basel, 26. September. Unter dem dringenden Verdacht des Landesverrats durch Verkauf militärischer Geheimnisse ist der Angestellte beim schweizerischen Militärdepartement Jakob Steiner, der den Rang eines Oberleutnants bekleidete, verhaftet worden. Der Fall Steiner wird als der schwerste Fall seit Jahrzehnten bezeichnet. Der Verkauf von Plänen usw. soll sowohl nach Italien als auch nach Frankreich erfolgt sein. Steiner hatte diese Verkäufe durchführen können, da er als Zeichner für die „Kriegsgeschichte der Schweiz“ verwendet wurde.

Was tut die Weltwirtschaftskonferenz?

Unterredung Macdonald - Collijn

London, 26. September. Die Besprechungen der in London eingetroffenen holländischen Ministerpräsidenten Collijn mit Macdonald drehen sich, wie verlautet, in erster Linie um die mit der Weltwirtschaftskonferenz zusammenhängenden technischen Fragen. Wie die „Times“ meldet, lassen die Besprechungen keineswegs eine baldige Wiederaufnahme der Weltwirtschaftskonferenz schließen. Es handle sich jedoch um die Frage, ob einige Unterausschüsse der Wirtschaftskonferenz, deren Präsident Collijn ist, zur Fortsetzung ihrer Arbeit zusammengerufen werden könnten. Die „Morning-Post“ glaubt, daß Macdonald angesichts der Möglichkeit inflationistischer Entwicklung in Amerika einen Teil der Konferenzmaschinerie wieder in Bewegung setzen wolle, um etwaigen durch die Vorgänge in Amerika eintretenden Störungen entgegenzutreten. Collijn hat seine Rückreise nach Holland auf Mittwoch festgesetzt. Er wird dann später nach Genf weiterfahren, wo er die Möglichkeit einer etwaigen Fortsetzung der Arbeiten der Weltwirtschaftskonferenz ebenfalls besprechen soll.

Amerikas Finanzsorgen.

Die Bankreise zu den Rooseveltischen Plänen.

Washington, 26. September. In konservativen Bankkreisen wird Genugtuung darüber bekundet, daß Präsident Roosevelt zunächst nicht gewillt ist, die Währungs-inflation durchzuführen, sondern versuchen will, die Wirtschaft durch Kreditausweitung und riesige Regierungsaufträge usw. anzufurbeln. Andererseits ist man darüber beunruhigt, daß immer noch keine endgültige Entscheidung für oder gegen die Inflation getroffen bzw. keine endgültige Finanzpolitik aufgestellt worden ist. In dreistündiger Konferenz wurde im Schatzamt über praktische Schritte über eine Kreditausweitung und über die Austattung der in den notleidenden Banken eingefrorenen Depositionen verhandelt. An dieser Besprechung nahmen teil Schatzsekretär Woodin, Haushaltsdirektor Douglas, ferner der Gouverneur des Bundesreservbankamtes Black sowie der Gouverneur des New Yorker Bundesreservbankamtes Harrison. Wie verlautet, verliefen die Besprechungen auf der konservativen Linie.

Nazi-Zentrale in Wien aufgedeckt.

Wien, 26. September. Am Dienstag hat die österreichische Staatspolizei wiederum eine nationalsozialistische Nachrichtenstelle aufgehoben, und zwar bei dem Verein der „Oesterreichischen Blindenhilfe“. Ein Reichsdeutscher und 10 Oesterreicher wurden festgenommen.

Moskau-Hörer ins Konzentrationslager.

Berlin, 26. September. In Frankfurt a. M. werden nach wie vor von Besitzern empfangsarter Radioapparate die Moskauer Sendungen abgehört, und zwar vielfach unter Beiziehung von Bekannten. Die Polizei erklärt, solche Moskauer-Hörer als Teilnehmer an geheimen kommunistischen Versammlungen in Schutzhaft zu nehmen und in ein Konzentrationslager zu schaffen.

Auch eine Regierungsjorge Hitlers.

Berlin, 26. September. Reichszankler Hitler erließ, wie mitgeteilt wird, folgende Anordnung: Rudolf Heß legt den Titel eines Reichsleiters und eines Obergruppenführers ab und führt nur noch künftig den Titel „Stellvertreter des Führers“. Er befiehlt das Recht, den Dienstanzug eines SS-Obergruppenführers zu tragen. München, 22. September 1933. (—) A. Hitler.

Lebemann als Massenmörder.

Der in ganz Braila (Rumänien) als Lebemann bekannte Jancu Andreescu lockte seinen Freund Johann Marianich, der bei einer Bank einen Beitrag von zwei Millionen Lei für die Stehrwerke abgehoben hatte, in seine Wohnung, betäubte ihn mit einem Schlafmittel, schlug ihn dann nieder und erwürgte ihn. Den Leichnam, den er unter dem Bett versteckt hielt, verscharrte er abends im Garten. In dem Augenblick, als er mit dem Geld seine Schulden bezahlen wollte, wurde er verhaftet.

Im Laufe der Untersuchung stellte es sich heraus, daß dies nicht der erste Mord Andreescus sein dürfte. Vor zwei Jahren verschwand der Professor Crisan, mit dem Andreescu zusammen bei einer Firma angestellt war, und wurde später als Leiche aufgefunden. Zu dieser Zeit bemerkte man, daß Andreescu plötzlich größere Geldausgaben machte. Nunmehr glaubt man, daß er der Mörder gewesen sei. Die Untersuchung bewegt sich auch in der Richtung einiger anderer unauferklärter Morde der letzten Jahre, da sich auch hier der Verdacht gegen Andreescu richtet.

Eisenbahnzusammenstoß in Belgien.

Im Bahnhof Dandevede in der Nähe von Kortrijk (Belgien) stießen gestern zwei Personenzüge zusammen. Dabei wurden mehrere Personen verletzt. Der Sachschaden ist sehr erheblich.



Roman von Charlotte Niese.

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle a. d. S.

Hilbe war wieder auf ihr Zimmer gegangen und packte in einem großen Koffer. Frau Wenninger blieb noch im Wohnzimmer sitzen. Unten lag die Küche, von dorther kam Sprechen und gelegentlich Gelächter. Als Mine Wenninger noch unverheiratet und Köchin war, hatte sie auch in der Küche gelacht und war vergnügt gewesen. Jetzt war sie feierlich geworden und niemand durfte wissen, daß sie dereinst den Kochlöffel geschwungen hatte. Sie war die Schwiegermutter eines Gutsherrn und war eine Dame geworden.

„Bringen Sie mir eine Lampe!“ sagte Mine Wenninger zu Hanne, die eintrat, um den Tisch abzuräumen. „Haben Sie nicht etwas zu lesen?“ setzte sie hinzu. Hanne sah sie erstaunt an, und legte dann den Kreisboten auf den Tisch.

„Da ist 'ne feine Geschichte darin!“ sagte Hanne. „Ich habe sie ausgeschnitten. Das Gespenst um Mitternacht!“ Ganz großartig. Wenn Sie die lesen wollen, Madam!“

„Sie haben mich gnädige Frau zu nennen!“ unterbrach sie die Wenninger würdevoll. „Die Geschichte können Sie mir bringen!“

Nachher wurde laut in der Küche gelacht, aber Hanne brachte die Geschichte und eine Lampe.

Als Lutz nach einigen Stunden das Wohnzimmer betrat, fand er seine Schwiegermutter eifrig lesend vor.

Sie nickte ihm zu. „Aun sollen wir wohl bald zu Abend essen. Ich bin ganz hungrig geworden!“

„Hat Hilbe bestimmt, was heute abend gegessen werden soll?“ erkundigte sich Lutz.

„Ich weiß nicht.“ Die Wenninger wurde verlegen. „Ich glaube, sie hat sich hingelegt. Sie kam mir schon vorher sehr angegriffen vor. Das Reiten mit Herren ist ja immer schwer!“

Lutz ging in die Küche und gab einige Befehle. Hanne war verständlich, das Küchenmädchen auch. Es gab das gewöhnliche Abendessen eines ländlichen Haushaltes. Frau Wenninger sah ein, daß sie nicht mehr die Beleidigte spielen durfte, sie lobte die Bratkartoffeln, das gute Brot, und sie entschuldigte Hilbe, die zu Bett gegangen war.

„Junge Frauen sind ja manchmal etwas elend!“ sagte sie.

Am anderen Morgen sah Lutz bei seiner Mutter in ihrem behaglichen Wohnzimmer.

„Du hast es nett hier!“ sagte er, während er sich umfah.

„Ich hoffe, du kommst bald nach dem Lörrachhofe und bringst die Karre im Hause in Gang. Sie scheint mir reichlich festgefahren!“

„Deine Frau und deine Schwiegermutter werden es schon schaffen!“ erwiderte Frau von Lörrach. „Ungebeten werde ich mich nicht aufdrängen.“

Sie sprach kühl, und Lutz sagte nichts weiter. Er konnte doch nicht zugeben, wie bitter enttäuscht er war. Auch war er nicht gewohnt, mit seiner Mutter über seine eigenen Angelegenheiten zu sprechen. Jetzt, wo er Luft dazu hatte, fehlten ihm die richtigen Worte.

Lieber sprach er von der Landwirtschaft, von Thormann, der ihm doch etwas alt vorkam.

„Vorherhand würde ich ihn behalten!“ riet die Mutter.

Er weiß gut Bescheid und kann vernünftige Ratsschlüsse geben!“

Lutz antwortete nicht gleich. Mit alten Leuten zu verkehren war manchmal langweilig, aber er wollte seiner Mutter nicht widersprechen.

Als er gegen Mittag nach Hause kam, saß Hilbe am Kaffeetisch und Frau Wenninger neben ihr.

„Du trinkst noch Kaffee? Sollten wir nicht bald essen?“

„Ich bin nicht gewohnt, so früh aufzustehen!“ erwiderte die junge Frau. „Die Reize hat mich sehr angegriffen, ich muß meine Ruhe haben.“

Lutz ging in die Küche. „Was gibt es heute Mittag?“ erkundigte er sich.

„Die gnädige Frau hat nichts gesagt, als ich sie fragte!“ Hanne hatte rote Wangen und ein verärgertes Gesicht.

„Ich wollte auch sagen, daß ich lieber gehen möchte!“ setzte sie hinzu. „Die Madame Wenninger will regieren und hat gesagt, ich soll ein Huhn braten lassen und seine Fleischsuppe kochen. Und alles soll gleich fertig sein. Gerade, als ob Madame Wenninger nicht selbst wüßte, daß man beim Kochen nicht hezen kann. Sie ist doch selbst Köchin gewesen!“

„Wer sagt das?“ Lutz setzte sich auf einen der Küchenstühle, weil ihm die Beine zitterten.

„Das wissen manche Leute, Herr Lutz. Vorhin war der Briefträger hier, der kennt Madame Wenninger von früher her. Das macht ja auch nichts, Herr Lutz, aber man muß sich nur nicht so aufspielen und sagen, sie wollten gnädige Frau genannt werden und ich sollte nur sorgen, daß das Essen gleich fertig ist. Ich bin doch nicht zum Kochen hier, sondern für die Hausarbeit, und ich muß mich abradern, und die zwei tun nichts. Die gnädige Frau Mutter hat immer mit gearbeitet, und alles ging still und am Schnürchen.“

(Fortsetzung folgt.)

Deutsche Genossenschaftsbank

Lodz, Al. Kosciuszki 47, in Polen, A.-G. Lodz, Al. Kosciuszki 47, Tel. 197-94.

empfiehlt sich zur

Ausführung jeglicher Bankoperationen

Führung von

SPARKONTEN zu günstigen Bedingungen

Vermietung von Safes

in unserer neuerbauten, technisch ganz modernen Tresoranlage.

Haben Sie ein Haus, ein Grundstück, Klavier, Anzug, Möbel etc. zu verkaufen, oder

Suchen Sie eine Wohnung, ein Grundstück, eine Arbeitskraft usw.

Für nur 1²⁰ Zł.

erhalten Sie bei Vorlage der Abonnementsquittung eine „Kleine Anzeige“ in der „Lodzer Volkszeitung“

Inserieren Sie noch heute!

RUDOLF ROESNER Lodz, Wólczańska 129

empfehlen zu Konkurrenzpreisen

BENZIN

schnell- u. harttrocknenden engl. **Leinöl-Steinserpentin**

in- u. ausländische **Hochglanzemalben**

Tuchbodenlackfarben

streichfertige **Öl-Farben** in allen Tönen

Wasser-Farben für alle Zwecke



Znak zastrz. **Oele**

Holzbeizen für das Kunsthandwerk und den Hausgebrauch

Stoff-Farben zum häuslichen Warm- und Kaltfärben

Leber-Farben

Peilkan-Stoffmalifarben

Pinselfarben sowie sämtliche Schäl-, Künstler- und Malerbedarfs-Artikel

FARBEN

Zahnärztliches Kabinett

Glatwa 51 Sandombka Tel. 174-93

Dr. J. NADEL

Frauentranheiten und Geburtshilfe zurückgekehrt. Andrzeja 4, Tel. 228-92

Dr. med. S. Kryńska

Haut- u. venerische Krankheiten Frauen und Kinder

Dr. med. M. LEWITTER

zurückgekehrt Frauentranheiten und Geburtshilfe wohnt jetzt Sienkiewicza 6 Tel. 137-25

Deutscher Kultur- und Bildungsverein

„Fortschritt“

Nawrot-Strasse Nr. 25.

Fraueninjektion.

Mittwoch, d. 27. September, um 6 Uhr abends, die übliche Zusammenkunft.

Adeleine Thomas:

Die Katrin wird Soldat

Ein Roman aus Elsass-Lothringen, 380 Seiten stark, in Leinen gebunden, nur 3l. 7.—

Durchvertrieb „Volkspreffe“ Lodz, Petrikauer 100

Hauswächter

hinderlos, mit guten Zeugnissen, kann sich sofort melden. Zielona 27.

Achtung Hausfrauen

Das Büchlein **Das Einmachen der Früchte** mit 16 Abbildungen Preis 90 Groschen ist erhältlich in der „Volkspreffe“ Petrikauer 109 und kann auch beim Zeitungsaussträger bestellt werden.

Möbel

Schrank, Betten, Tisch gebraucht aber gut erhalten zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter „Möbel“ an die Geschäftsstelle der „Volkszeitung“ erbeten.

Augenheilanstalt

mit Krankenbetten von **Dr. B. Donchin**

Empfang von Augenkranken für Dauerbehandlung in der Heilanstalt (Operationen etc.) sowie auch ambulatorisch von 9.30 bis 1 Uhr und von 4-7.30 Uhr abends

Petrikauer Str. 90, Tel. 221-72

LODOWNIA

CENTRALNA, PIOTRKOWSKA 116

Tel. 190-48

stellt zu jedes Quantum Eis an Privatwohnungen, Restaurationen, Fleischereien etc. Telefonanruf genügt.

Theater- u. Kinoprogramm.

Stadt-Theater: Sonnabend 8.30 Uhr Premiere „Protesilas i Leodamja“ und „Sędziowie“

Capitol: Das Herz des Riesen

Casino: Die letzte Zarin

Grand-Kino: Die Sünde der Liebe

Luna: Marie

Palace: Die Regimentstochter

Corso: I. Die Verbannten, II. In die weite Welt

Metro u. Adria: Ariane

Przedwiośnie: Liebe im Auto

Rakieta: I. Du mußt die meine werden II. Wildnis

Sztuka: Die weiße Lilie